

Schnelle Maßnahmen zur Biotopverbesserung in Zeiten der Pandemie

Die gegenwärtige COVID-Pandemie bringt Infektionswellen mit immer neuen Virus-Mutanten und stört so das Wirtschaftsleben, dass große und/oder Projekte zur ökologischen Flächenaufbesserung kaum möglich sind. Welche kleinen Maßnahmen lassen sich schnell, unkompliziert und kostengünstig auf den Flächen von Industrie und Gewerbe umsetzen?

Solche Maßnahmen dürfen die technische und sanitäre Sicherheit von Gebäuden und Anlagen nicht gefährden. Wichtig sind daher eine umsichtige Auswahl des Standorts und ggf. weitere Maßnahmen zur Verhinderung störender Natureinflüsse wie z.B. das Eindringen in Tieren in Gebäude oder auch die Belästigung oder Störung von Nachbarn. Stimmen Sie Ihre Maßnahmen ggf. frühzeitig mit den Belangen anderer ab.

Unter diesem Primat kann man folgendes überlegen:

- 1) Anlage von Blühstreifen. Auf Rand- und Zwickelflächen sowie in gärtnerisch gepflegten Bereichen fördern Blühstreifen die Insektenvielfalt. Lassen Sie sich beraten, welche Blühstreifenmischung für Ihr ausgewähltes Gelände besonders geeignet ist; Hauptgesichtspunkte für die Auswahl der Mischung sind: Vorrang heimischer Arten, Besonnung bzw. Beschattung, Bodentyp nach Bodenbestandteilen und -beschaffenheit, erforderliche Robustheit, Blühperiodik und Pflegeaufwand. Auch schmale Blühstreifen z. B. entlang von Gebäuden helfen bereits. In Freiflächen sollte der Blühstreifen eine angemessene Breite haben: Das ist eine Frage der Optik wie auch der gewünschten Funktion; um kleinen Wirbeltieren als Deckung zu dienen, ist je nach Größe eine Breite von 5 bis 15m erforderlich.
- 2) Anlage von Rinnen. Mit Verdichtung des Untergrunds können "Wagenspuren" in besonnter und teilverschatteter Lage als ephemere Kleingewässer geschaffen werden, die vor allem Insekten und Amphibien, insbesondere Pionierarten, anziehen. Dies ist für Außenlagen interessant, denn die Schaffung von Mückenbrutplätzen in Gebäudenähe empfiehlt sich nicht.
- 3) Anlage künstlicher Sonnenplätze und Verstecke. Holzscheite, Steine oder Ziegel, bei Schichtung am besten mit Reisig und lockerem Substrat angefüllt, unterbrechen die Vegetation und schaffen Sonnenplätze; davon muss es aber immer mehrere geben, sonst ist es für Prädatoren zu einfach. Halbierte Blumentöpfe, die in den Boden gedrückt werden, wie auch einfache Platten, gerne in Schichten wie z.B. mit Erdnagel befestigte Schichten aus Pappen, von mindestens 40x40 cm schaffen Verstecke für Kleintiere, die Nager gerne mit Erdbauten in die Tiefe erweitern.



Arbeitskreis Industriobiologie

- 4) Anlage von Grünschnitthaufen. Es können reine Grasschnitthaufen oder Kompostmieten sein. Besser als reine Grünschnitthaufen sind Schichtungen mit einer Untergrund- und einer Zwischenlage mit Reisig. Eine Abdeckung mit schwarzer Folie fördert die Wärmebildung, die den Haufen für Eiablage und als Versteck attraktiv macht.
- 5) Aufstellen von Insektenhotels. Achten Sie darauf, keine Billigware zu verwenden, die aus fremdländischen Pflanzen bestehen, imprägniert sind oder unsaubere Ausbohrungen aufweisen. Absplittende Späne, vor allem in den Löchern, schaden vor allem Hautflüglern wie z.B. Wildbienen.
- 6) Anbringen von Nistkästen. Kästen für Bilche, Fledermäuse, Singvögel und Raubvögel unterscheiden sich durch die Art, Lage und Größe des Einschlupfes sowie den geeigneten Ort und die geeignete Himmelsausrichtung für Aufstellung, .Anbringung bzw. Aufhängung.
- 7) Aufstellen von Salzlecken, Sie ziehen größere Tiere wie Reh- und Schwarzwild an und eignen sich daher nur für äußerste Randlagen und Ausgleichsflächen mit Anschluss an Agrar- und Forstflächen.
- 8) Denken Sie bei der Auswahl ihrer Maßnahmen immer an Folgendes:
 1. Die Gewährleistung der Anlagensicherheit
 2. Die Berücksichtigung der Belange der Nachbarschaft
 3. Schon kleine und kleinste, unscheinbare Maßnahmen fördern Leben und Biodiversität.
 4. Auch sogenannte Allerweltsarten brauchen Hilfe und bringen Vielfalt in die Umgebung.
 5. Kleintiere stören in der Regel weniger als große Tiere, Vögel weniger als Nager.
 6. Je bunter, vielfältiger und struktureicher, umso besser.

Nutzen Sie die Freiräume, die die Pandemie bietet, zur Entwicklung und Umsetzung ihrer Initiativen. Gehen Sie umsichtig vor. Im Zweifel ist es besser, einen Ratschlag einzuholen als zu experimentieren. Unser Arbeitskreis macht über seine Mitglieder und Berater ein enormes Wissen verfügbar. Aber: Nicht jeder Ratschlag klappt, nicht jedes Knowhow schlägt an, nicht jeder Versuch ist erfolgreich. Davon sollte man sich nicht entmutigen lassen. Nur wer wagt, kann gewinnen.

Und denken Sie daran: Draußen bleiben Sie gesund!

c/o Rechtsanwalt Dr. Achim-R. Börner
Börner Ecological Resource Enhancement
Zülpicher Str. 83
50937 Köln
0221-3602 999
info@boernerlaw.de